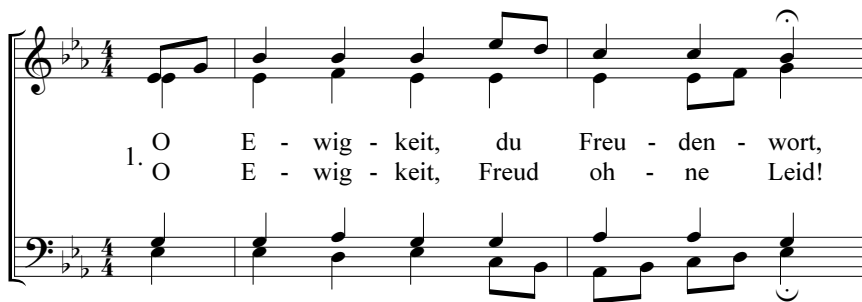


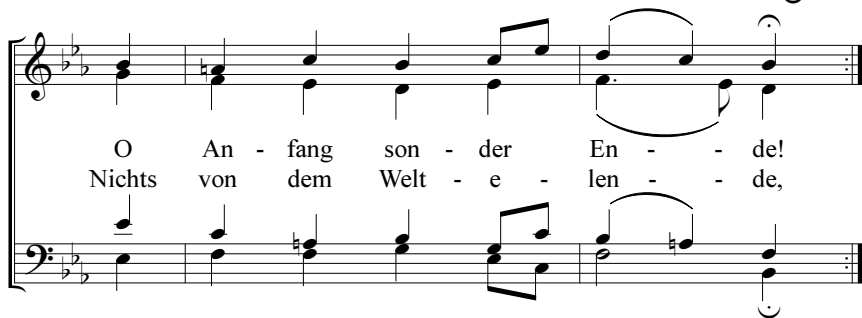
103. O Ewigkeit, du Freudenwort ...



1. O E - wig - keit, du Freu - den - wort,
O E - wig - keit, Freud oh - ne Leid!



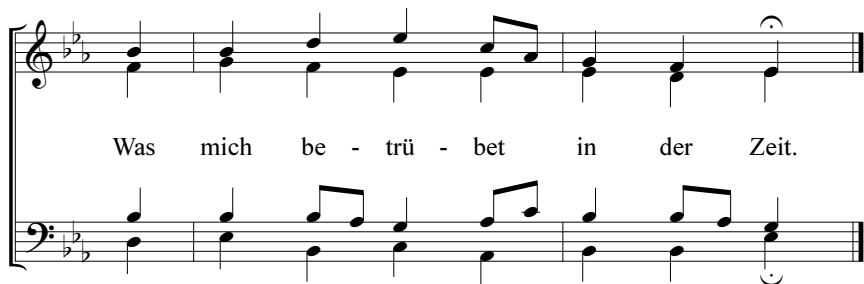
Das mich er - qui - cket fort und fort,
Ich weiß vor Her - zens - fröh - lich - keit



O An - fang son - der En - - de!
Nichts von dem Welt - e - len - - de,



Weil mir ver - süßt die E - wig - keit,



2. Kein Glanz ist in der armen Welt, Der endlich mit der Zeit nicht fällt
Und gänzlich muss vergehen; Die Ewigkeit nur hat kein Ziel,
Ihr Licht, ihr sel'ges Freudenspiel Bleibt unverändert stehen;
Ja, Gott in Seinem Worte spricht: „Sie kennet die Verwesung nicht.“
3. Was ist doch aller Christen Qual, Selbst der Märtyrer allzumal?
Was alles Kreuz und Leiden? Wenn man es gleich zusammenträgt
Und alles auf die Waage legt, So wird sich's schnell entscheiden.
Des ew'gen Lebens Herrlichkeit, Die überwiegt dies alles weit.
4. Ach, siehst Du die Verdammten an, Wie lang ihr Elend währen kann,
Wie schrecklich sie geplaget, Wie sie dort sterben ohne Tod
Und heulen in der höchsten Not, Vom Feuerwurm genaget.
Wie groß ist dann die Herrlichkeit, Von diesem allem sein befreit!
5. Im Himmel lebt der Sel'gen Schar Bei Gott viel tausend, tausend Jahr –
Sie werden des nicht müde. Sie dürfen sich mit Engeln freun,
Sie sehen stets der Gottheit Schein, Ihr Erb ist goldner Friede.
Wo Christus gibt, wie Er verheißt, Das Manna, das die Engel speist.
6. Ach, wie verlangt doch schon hier Mein mattes, armes Herz nach Dir,
Du unaussprechlich' Leben! Wann werd ich doch einmal dahin
Gelangen, wo mein schwacher Sinn Stets pfl eget hinzustreben?
Ich will der Welt vergessen ganz Und trachten nach des Himmels Glanz.